

Die Ausmalung  
der Stiftskirche zu Königslutter.



Braunschweig 1894.

Verlag von Benno Goeritz.



### Vorbemerkungen.

**D**ar das Aeußere der Stiftskirche zu Königsutter im Laufe der Zeit durch Ausbesserungen und Herstellungsarbeiten nach und nach in einen vorzüglichen und stylreinen Zustand versetzt, so zeigte das Innere noch bis vor wenigen Jahren die Verfassung, in welche es durch die Vernüchterungen und Entstellungen der letztverfloßenen Jahrhunderte gebracht worden war. Wohl wirkten, wie im Aeußern, so auch hier die vornehmen und großartigen Verhältnisse; im Uebrigen aber war der Eindruck denkbar kahl und nüchtern. Eine dicke gelbliche Tünche, nur durch einige bräunliche Einfassungsstriche aufgeputzt, überzog Wölb- und Wandflächen, Putz und Quader, und ließ kaum die Einzelheiten der Gesimse und Bildhauerarbeiten erkennen. Die Fenster aber hatten hölzerne Verrahmungen und enthielten in den großen Scheiben das gewöhnlichste durchsichtig-weiße Fensterglas, oder sie waren, wie in der Chorapside, von gußeisernem Sprossenwerk und zeigten in den Friesen eine Zusammenstückung farbiger durchsichtiger Gläser, die von der Wirkung eines Kaleidoskops nicht verschieden war.

Auf die Allerhöchste Anregung Sr. Königlichen Hoheit, des Prinzen Albrecht von Preußen zc., Regenten des Herzogthums, ist nunmehr auch hierin Wandel geschaffen worden. Nachdem die Landesversammlung die nöthigen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, wurde von Herzoglichem Staatsministerium die Ausführung einer vollständigen



Instandsetzung des Innern, insbesondere einer stylerisprechenden Ausmalung und Verglasung, angeordnet. Diese Arbeiten sind jetzt beendet, und so steht das Gebäude zur Zeit äußerlich, wie innerlich in dem Gewande wieder da, welches es etwa zu Anfang des XIII. Jahrhunderts im Großen und Ganzen gehabt haben kann.

### Ausmalung.

Der wichtigste und schwierigste Theil der Arbeiten war die Ausmalung der Kirche, und es soll, zumal die Ausschmückung mit Figurenwerk für den der mittelalterlichen Sinn- und Denkungsweise unkundigen Beschauer wohl nicht immer gleich verständlich sein dürfte, in dem Nachfolgenden eine genauere Erläuterung und Beschreibung dieser Arbeiten gegeben werden.

Die Stylgemäßheit der neuen Wandmalerei ergab die Aufgabe, soweit als thunlich und soweit als die verfügbaren Geldmittel erlaubten, die Wiederherstellung der ursprünglichen Ausstattung anzustreben.

Die Kirchen des XII. Jahrhunderts waren sämtlich, theils mehr, theils weniger auf Ausmalung berechnet. Die großen Wölb- und Wandflächen erhielten dadurch eine Theilung, welche ihnen sonst mangels plastischer Gliederung abging. Sie erschienen durch diese Theilung leichter und duftiger. Innerhalb der Theilungen aber gewann man die Felder zur Anbringung eines Bilderschmucks, der der ganzen Innen-Erscheinung eine höhere Bedeutung und Durchgeistigung verlieh, der aber zugleich auch den Zweck erfüllte, dem Volke biblische Thatfachen vor Augen zu führen. Ein dem christlichen Bilderkreise entnommener fortlaufender Gedanke, meist ein Hymnus auf die Gottheit, bildet immer die Seele der Ausmalung der Kirchen des XII. Jahrhunderts.

So lag auch für das Innere der Stiftskirche zu Königsutter die Aufgabe vor, ornamental wie figural auszumalen, dem figürlichen einen bestimmten tieferen Gedanken unterzulegen und dabei nach Mög-



lichkeit die Auffassungen des Mittelalters einzuhalten und so getreu wie thunlich wiederzugeben. Die Auffindung von Resten der ursprünglichen Malerei, welche nach sorgfältiger Beseitigung der alten Tünche wieder zu Tage traten, kam dem Unternehmen sehr zu statten. Es fand sich die fast vollständige alte Ausmalung der Hauptapside, sowie die Bemalung der Fensterlaibungen, der Arkaden- und Gurtbögen u. s. w. vor. Die Reste gaben in der Hauptapside das Endziel des zu wählenden Bilderkreises, im Uebrigen die Farbenskala der ehemaligen Ausmalung an. Sie sind sorgfältig wiederhergestellt und das neu Hinzugekommene ist ihnen so gut es ging angepaßt worden. Aus den Resten war zu erkennen, daß die ursprüngliche Ausmalung nicht so formen- und farbenreich gewesen ist, wie man für eine kaiserliche Grustkirche vielleicht hätte erwarten dürfen, daß sie in der Ausschmückung beispielsweise der Ausstattung des St. Blasius-Domes zu Braunschweig, der Grustkirche Herzogs Heinrich des Löwen, erheblich nachsteht. Man wird für diesen Umstand aber auch leicht eine Erklärung finden können, wenn man berücksichtigt, daß Kaiser Lothar bereits zwei Jahre nach der Grundsteinlegung (1137) starb, daß der Bau bis in das Ende des XII. Jahrhunderts oder bis zu Anfang des XIII. Jahrhunderts gewährt haben mag, und daß die Ausmalung mithin erst etwa ein Jahrhundert nach Lothars Tode stattgefunden haben dürfte.

Außer den Resten romanischer Wandmalerei fanden sich die Reste der ursprünglichen Bemalung der gothischen Gewölbe der beiden Langhaus-Seitenschiffe sowie Reste spätgothischer Bemalung an den Langhauspfeilern (St. Andreas etc.) und an dem Gewölbe des unteren Geschosses zwischen den Thürmen vor. Jene sind in alter Weise wiederhergestellt, diese sind gänzlich unberührt geblieben.

Die zu Ende des XVII. Jahrhunderts in das ehemals flachdeckige Mittelschiff eingezogenen Gewölbe zeigten keine Farbenreste. Sie sind mit einer dem Charakter ihrer Zeit entsprechenden Ausmalung versehen worden.



Im Anschluß an die vorgefundenen Reste der alten romanischen Wölb- und Wandmalereien ist als Grundgedanke des Figurenwerks der neuen Ausmalung folgendes festgestellt:

## I. Langhaus.

Jedes Werk lobt seinen Meister, die ganze Schöpfung ihren Schöpfer. Es loben ihn nicht allein die mit Verstandniß begabten Wesen; es loben ihn auch die Unvernünftigen, ja es lobt ihn die leblose Natur. (Ps. 148, Ps. 69, 35, Ps. 19, 2, Gesang der drei Männer im Feuerofen und andere Stellen der Bibel).

Mit Beziehung hierauf sind an den Wandflächen des Langhauses die Personificationen der „vier Elemente“: Feuer, Luft, Wasser, Erde, und der vier Tageszeiten: Morgen, Mittag, Abend, Nacht, daneben die für die vier Elemente symbolischen Thiere: Drache, Adler, Delphin, Löwe angebracht. Die Figuren haben die entsprechenden Inschriften: *ignis . aer . aqua . terra* und *diluculum . meridies . crepusculum . nox* erhalten. An dem Kaffsimse aber ist nach dem Gesange der drei Männer im Feuerofen einerseits die Inschrift angebracht: *Benedicite . Domino . ignis . et . aestus . benedicite . Domino . draco . et . quae . vivunt . in . igni*. (Lobset dem Herrn, Feuer und Hitze, lobset dem Herrn, du Drache, und was im Feuer lebt.) *Benedicite . Domino . nubes . benedicite . Domino . omnes . volucres*. (Lobset dem Herrn, ihr Wolken, lobset dem Herrn, ihr Vögel alle.) *Benedicite . Domino . flumina . et . maria . benedicite . Domino . pisces . et . omnia . quae . sunt . in . maribus*. (Lobset dem Herrn, ihr Flüsse und Meere, lobset dem Herrn, ihr Fische und alles, was im Meere ist.) *Benedicas . terra . Domino . benedicite . Domino . animalia . terrae*. (Lobset dem Herrn, du Erde, lobset dem Herrn, ihr Thiere der Erde.)

An der anderen Seite folgt die fernere Inschrift: *Benedicite . stellae . coeli . Domino . benedicite . sol . et . luna . Domino . benedicite . noctes . et . dies . Domino . benedicite . lux . et . tenebrae . Domi-*



no. benedicite. omnia. opera. Domini. Domino. laudate. et. superexaltate. eum. in. secula. (Lobfinget dem Herrn, ihr Sterne des Himmels; lobfinget dem Herrn, Sonne und Mond; lobfinget dem Herrn, Tag und Nacht; lobfinget dem Herrn, Licht und Finsterniß; lobfinget dem Herrn, ihr alle seine Werke, rühmet und preiset ihn ewiglich.)

## II. Kreuzarme.

In den Kreuzarmen folgt das Lob des Schöpfers durch die lebendige Kreatur, mit Bezug auf dieselbe Bibelstelle: „Lobet den Herrn, ihr Engel des Herrn, lobet den Herrn, alle Heerscharen des Herrn, lobet den Herrn, rühmet und preiset ihn ewiglich“, dargestellt durch Chöre musizirender und singender Engel. Es sind sechs Chöre zu je sieben Engeln, zwei mit Musikinstrumenten an den Giebelseiten, vier mit Spruchbändern, an den Frontseiten der Kreuzarme.

Die Inschriften, welche den Chören gegeben wurden, sind bezüglich des südlichen Kreuzarmes dem alten, bezüglich des nördlichen Kreuzarmes dem neuen Testamente entnommen. Sie lauten im südlichen Kreuzschiff bei den singenden Chören:

1. Chor: (Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Veste verkündigen seiner Hände Werk.) Ps. 19: **Coeli. enarrant. gloriam. Dei.** (Groß ist der Herr und hochberühmt in der Stadt unseres Gottes auf seinem heiligen Berge.) Ps. 48: **Magnus. Dominus. et. laudabilis.** (Der Herr ist König und herrlich geschmückt, der Herr ist geschmückt und hat ein Reich angefangen, soweit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.) Ps. 93: **Dominus. regnavit. decorem. indutus. est.** (Frohlocket mit Händen alle Völker und jauchzet Gott mit fröhlichem Schalle.) Ps. 47: **Omnes. gentes. plaudite. manibus.** Außerdem abwechselnd: (Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.) Jes. 6, 3: **Sanctus, sanctus, sanctus.**

2. Chor, nach dem Wortlaute von Psalm 150: Lobet den Herrn in seinem Heiligthume, lobet ihn in der Veste seiner Macht: **Laudate. Dominum in. sanctis. eius.** Lobet ihn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner großen Herr-



lichkeit: **Laudate . eum . in . virtutibus . eius.** Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen usw.: **Laudate . eum . in . sono . tubae.** Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, halleluja! **Omnis . spiritus . laudet . Dominum . alleluja!** Außerdem wiederum, abwechselnd: **Sanctus, sanctus, sanctus.**

Der dritte, musificirende Chor hat eine gemeinsame Inschrift, die, überleitend zu dem neuen Testament, der Ankunft Christi lautet: Macht die Chöre weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Ps. 24: **Attollite . portas . principes . vestras . et . elevamini . portae . aeternales . et . introibit . rex . gloriae.**

Im nördlichen Kreuzarme singen die Engel mit Bezug auf Offenb. Joh. 19:

1. Chor: Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott unserem Herrn: **Salus . et . laus . et . gloria . et . virtus . Domino.** — Denn wahrhaftig und recht sind seine Gerichte: **Quia . vera . et . iusta . iudicia . sunt . eius.** Und der Rauch gehet auf ewiglich: **Et . fumus . eius . ascendit . in . secula . seculorum.** — Dazwischen, abwechselnd: **Alleluja, alleluja, alleluja!**

2. Chor: Lobet unsern Gott alle seine Knechte und die ihn fürchten, Klein und Groß: **Laudem . dicite . Deo . nostro . omnes . servi . eius.** — Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen: **Alleluja! quoniam . regnavit . Dominus . Deus . omnipotens.** — Lasset uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist kommen: **Gaudeamus . et . exaltemus . et . demus . gloriam . ei.** — Auch hier, abwechselnd dazwischen, **Alleluja, alleluja, alleluja!**

Der musificirende Chor aber hat hier die gemeinsame Inschrift: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen: **Gloria . in . excelsis . Deo . et . in . terra . pax . hominibus . bonae . voluntatis.** Luc. 2, 4.

Die Trennung zwischen dem alten und neuen Testamente, welche sich in den Chören der Engel kundgiebt, wird noch näher betont durch die Bilder Moses und Johannis des Täuflers an den unteren Pfeiler-



flächen des sogenannten Triumphbogens, d. h. des Bogens zwischen Schiff und Vierung. Sie haben nach Ev. Joh. 1, 17 die Inschriften: Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben: *Lex . moysi . data . est .* und die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden: *Gracia . venit . per . Christum .*

### III. Chorquadrat.

**I**m Chorquadrat-Joch zeigt das Gewölbe das himmlische Jerusalem, die neue Kirche, die von den Propheten des alten Bundes angekündigt worden ist und durch den neuen Bund in Erfüllung geht. Ein Mauerfranz versinnbildlicht das neue Jerusalem. Aus seinen zwölf Thoren treten zwölf Propheten heraus, auf Spruchbändern die Weissagungen zeigend, mittelst deren sie die Gründung der neuen Kirche verkündigten. Es sind:

**Jesaias:** Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird (*Ecce . ego . creo . coelos . novos . et . terram . novam .*). Jes. 65, 17.

**Jeremias:** Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jacobs wenden und mich über seine Wohnung erbarmen (*Ego . convertam . conversionem . tabernaculorum . Jacob .*). Jerem. 30, 18.

**Ezechiel:** Ich will das Verlorene wiedersuchen und das Verirrte wiederbringen und das Verwundete verbinden (*Quod . perierat . requiram . et . quod . abiectum . erat . reducam .*). Ezech. 34, 16.

**Daniel:** Zu derselbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, Alle die im Buche geschrieben stehen (*Et . in . tempore . illo . salvabitur . populus . tuus .*). Dan. 12, 1.

**Osea:** Denn er wird herfürbrechen, wie eine schöne Morgenröthe und wird zu uns kommen, wie ein Regen (*Quasi . diluculum . praeparatus . est . egressus . eius .*). Osea 6, 3.



**Joel:** Und soll geschehen, wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden (*Salvus . erit . quia . in . monte . Sion . et . in . Jerusalem . erit . salvatio*). Joel 2, 32.

**Amos:** Zu derselben Zeit will ich die verfallenen Hütten Davids wieder aufrichten (*In . die . illa . suscitabo . tabernaculum . David*). Amos 9, 11.

**Abdias:** Aber auf dem Berge Zion sollen noch Etliche errettet werden (*Et . in . monte . Sion . erit . salvatio*). Abdias 17.

**Michea:** In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus steht, gewiß höher sein, denn alle Berge und über die Hügel erhoben sein (*In . novissimo . dierum . erit . mons . domus . Domini . prae paratus . in . vertice . montium . et . sublimis . super . colles*). Mich. 4, 1.

**Sofonias:** Jauchze, du Tochter Sions, rufe Israel, frene dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem, denn der Herr hat deine Strafe hinweggenommen, und deine Feinde abgewendet (*Lauda . filia . Sion . abstulit . Dominus . iudicium . tuum . avertit . inimicos . tuos*). Sof. 3, 14, 15.

**Zacharias:** Ich kehre mich wieder zu Zion und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit (*Reversus . sum . ad . Sion . et . habitabo . in . medio . Jerusalem*). Zachar. 8, 3.

**Malachias:** Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter deselbigen Flügeln (*Et . orietur . vobis . timentibus . nomen . meum . sol . iustitiae . et . sanitas . in . pennis . eius*). Malachias 4, 1, 2.

An dem Mauerkranze aber ist, als die Erfüllung der Weissagungen der Propheten, nach Offenb. Joh. 21, die Inschrift angebracht: Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren † Und ich hörte eine große Stimme vom Stuhle, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen † Und der auf dem Stuhle saß, sprach: Siehe, Ich mache Alles neu. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende † Wer überwindet, der wird es Alle ererben und Ich werde sein Gott sein und er wird



mein Sohn sein (Et. ego. Johannes. vidi. sanctam. civitatem. Jerusalem.  
novam. descendantem. de. coelo † Et. audiui. vocem. magnam.  
de. throno. dicentem: Ecce. tabernaculum. Dei. cum. hominibus †  
Et. dixit. qui. sedebat. in. throno: Ecce. nova. facio. omnia. ego.  
sum. <sup>Α</sup>. et. <sup>Ω</sup>. initium. et. finis † Qui. vicerit. possidebit. haec. et.  
ero. illi. Deus. et. ille. erit. mihi. filius).

Auf den vier Gratzwickeln, welche unterhalb des Mauerfranzes des himmlischen Jerusalems übrig bleiben, sind die Sinnbilder der vier Paradiesflüsse, nach Mose I, 2, 11 bis 14: Pison, Gihon, Hidkel und Phrat, zur Darstellung gebracht. Es sind vier männliche Gestalten, welche nach der mittelalterlichen Bildersprache, aus den Gefäßen, die sie in den Händen halten, das Wasser des Paradieses, des ewigen Lebens auf die gläubige Gemeinde herabströmen lassen.

An den Wandflächen folgen in einer Zone, die denen der lobsingenden Engel entspricht, die Sinnbilder von vierzehn Tugenden. Es ist nach der mittelalterlichen Bildersprache eine höhere Stufe der Engel. Sie kennzeichnen sich durch die Bilder, welche sie auf den Fähnlein ihrer Lanzen tragen, durch Krone und Schild. Den unter ihren Füßen sich Krümmenden gegensätzlichen Lastern setzen sie zum Zeichen der Ueberwindung die Füße auf den Nacken. Ihre Reihenfolge ist, an der Nordseite bei der Hauptapside beginnend, die nachstehende.

Tugend :	Sinnbild :	Laster :
1. Liebe ( <i>caritas</i> ).	Delikan.	Haß.
2. Hoffnung ( <i>spes</i> ).	Anker.	Verzweiflung.
3. Glaube ( <i>fides</i> ).	Kelch.	Unglaube.
4. Gerechtigkeit ( <i>iustitia</i> ).	Waage.	Ungerechtigkeit.
5. Beständigkeit ( <i>constantia</i> ).	Thurm.	Unbeständigkeit.
6. Mäßigung ( <i>temperantia</i> ).	Krug und Maßstab.	Unmäßigkeit.
7. Eintracht ( <i>concordia</i> ).	Zwei Tauben.	Zwietracht.



und fortfahrend an der Südseite, ebenfalls an der Hauptapside beginnend:

Tugend:	Sinnbild:	Laster:
8. Enthaltſamkeit( <b>abſtinentia</b> ).	Vogel in Flammen.	Schwelgerei.
9. Weiſheit ( <b>sapientia</b> ).	Schlange.	Thorheit.
10. Demuth ( <b>humilitas</b> ).	In die Lüfte ſich ſchwingender Vogel.	Stolz.
11. Gehorſam ( <b>obedientia</b> ).	Kameel.	Ungehörſam.
12. Geduld ( <b>patientia</b> ).	Stier.	Ungeſuld.
13. Sanftmuth ( <b>mansuetudo</b> ).	Opferlamm.	Jorn.
14. Stärke ( <b>fortitudo</b> ).	Löwe.	Feigheit.

Sie beginnen danach mit der größten aller Tugenden, der Liebe, hören auf mit der Eintracht, dem Frieden, fangen wieder an mit der Enthaltſamkeit und ſchließen mit der Kraft, der Stärke.

Oberhalb der Tugenden, zwiſchen den Fenſterbögen, ſind zwei Engel mit dem Gottesſiegel, als Verkünder der Allmacht und der Regierung Gottes; unterhalb der Tugenden, zwiſchen den Gurtbogenzwickeln, ſind je drei Engel mit Rauchfäſſern, als Sinnbilder der Anbetung, dargeſtellt.

#### IV. Hauptapſis.

**D**ie Hauptapſis erſcheint faſt ganz in der wiederhergeſtellten urſprünglichen Bemalung.

Der Mittelpunkt iſt der in der **maieſtas** thronende Chriſtus. Er hebt die Rechte ſegnend empor und hält in der Linken das Buch des Lebens. Er ſiſt auf einem Throne und iſt von einer als Regenbogen gebildeten Mandorla umgeben. Außerhalb der Mandorla ſind die vier ſymboliſchen Thiere angebracht, von denen die Offenb. Joh. 4, 7 und Ezechiel 1 bis 10 reden: Der Engel (Matthäus), der Löwe (Marcus), der Adler (Johannes) und der Stier (Lucas). Die Spruchbänder in



ihren Händen oder zwischen ihren Füßen zeigen als Inschriften ihre Namen. Daneben haben die Bilder der beiden Hauptpatrone der Kirche, der Apostelfürsten St. Pauli und St. Petri, Platz gefunden. Innerhalb der Mandorla erblickt man das A und das O, mit Beziehung auf Offenb. Joh. 22, 13: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Die vier Thiere aber rufen nach Offenb. Joh. 4, 8: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt!

In dem Gurtbogen, welcher die Bemalung des Apsidengewölbes begrenzt, sind sieben Tauben angebracht, als Sinnbilder der „sieben Gaben des heiligen Geistes“, nach Jesaias 11, 2: „Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Jsai und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Frömmigkeit und der Furcht des Herrn“ mit den Inschriften versehen: **Sapientia. intellectus. consilium. fortitudo. scientia. pietas. timor. Domini.**

Davor, in einem zweiten Gurtbogen, erblickt man zwölf Widder und in deren Mitte das Christuslamm mit der Siegesfahne, dessen Blut sich aus der Brust in den davorstehenden Kelch ergießt. Es ist die Versinnbildlichung Christi, welcher durch seinen Opfertod die Gründung der neuen Gemeinde und der neuen Kirche besiegelt hat, inmitten der zwölf auserwählten Lämmer seiner Heerde, der zwölf Apostel, welche dazu berufen waren, die neue Lehre zu verbreiten und ebenfalls durch ihren Tod zu besiegeln. Das Christuslamm hat die Inschrift erhalten: **Agnus. Dei. qui. tollit. peccata. mundi:** Das ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünden trägt.

In dem horizontalen Fries unterhalb des Apsidengewölbes sind drei Engel mit dem Scepter als Symbol der Allmacht und Majestät Gottes angebracht. Zwischen den Fenstern erscheinen vier große Gestalten. Nur eine von ihnen, die Figur Johannes des Täufers, hat



an der Kleidung zc. erkannt werden können. Bezüglich der drei Uebrigen — wie St. Johannes wohl Patrone der Kirche — konnte, da Inschriften und sonstige Merkmale fehlten und da die Original-Urkunden der Kirche mit den Angaben über die Nebenpatrone untergegangen sind, Näheres nicht ermittelt werden. Sie sind unter Benutzung der aufgefundenen Umrißlinien möglichst getreu wiederhergestellt und vervollständigt worden.

Im Anschluß an den Gedankengang der Wandmalereien folgen in den Glasmalereien der drei Apsidenfenster Einzelbilder, welche auf den Heiland allein Bezug haben.

In dem nördlichen sieht man in drei Lünetten die Verkündigung der Geburt Jesu durch den Erzengel Gabriel, ferner die Geburt des Heilandes und die Anbetung des Neugeborenen durch die drei Weisen aus dem Morgenlande. Darüber erscheint in der Bogenlünette das Lamm.

In dem mittleren Fenster folgt die Leidensgeschichte, der Tod am Kreuze. Die drei Felder zeigen die Kreuztragung, die Kreuzigung und die Kreuzabnahme, die darüber befindliche Bogenlünette das Kreuz.

Das südliche Fenster endlich enthält die Darstellung der Auferstehung, der Himmelfahrt und der Ausgießung des heiligen Geistes, mit dem Bilde der Taube, als des Sinnbildes des heiligen Geistes, in der Bogenlünette.

Es sind mithin in den Glasgemälden der drei Apsidenfenster Geburt, Tod und Auferstehung des Heilandes, die Grundlagen der drei Hauptfeste der Christenheit, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, zur Darstellung gebracht.

Außerhalb eines unmittelbaren Zusammenhanges mit der Ausmalung der Wölb- und Wandflächen sind an den unteren Theilen der Pfeiler, welche den Ausgang zum Chor begrenzen, die Bilder der Stifter der Kirche: des Kaisers Lothar und seiner Gemahlin Richenza, angebracht. Sie haben hier, an diesem Ehrenplatze, ihre volle Berechti-



gung, da ihr Grabmal nicht im Chore hat Platz finden können, sondern — vermuthlich wegen Unfertigkeit der Kirche — im Schiffe hat eingerichtet werden müssen.

### Schlußwort.

Der Plan zu der Ausmalung entstammt der genialen und erfahrenen Hand Dr. A. v. Essenwein's, des früheren ersten Directors des Germanischen Museums zu Nürnberg. Dr. v. Essenwein hatte auf Grund seiner generellen Skizze auch die vollständige Ausführung übernommen. Leider war es ihm aber nicht vergönnt, seine Aufgabe zu erfüllen. Bald nach Fertigstellung des dreischiffigen Langhauses ereilte ihn leider eine schwere und in ihrem Verlaufe tödtliche Krankheit. Nur kurze Zeit lang vermochte er aus der Ferne durch seinen Rath noch mitzuwirken. Auf seinen lebhaften Wunsch erklärte sich der Unterzeichnete bereit, die Leitung der Arbeiten zu übernehmen. Die Ausführung selbst wurde dem Hof-Decorationsmaler Ad. Quensen zu Braunschweig übertragen, welcher auch das Langhaus nach Dr. v. Essenwein's Anweisung ausgemalt hat. Von Quensen's Hand sind die sämtlichen Cartons des Figurenwerks ic. im Kreuzschiff und Chor; er hat auch die Cartons zu den von Henning & Andres in Hannover ausgeführten Glasmalereien der Hauptapsis geliefert.

Für die gesammte Ausstattung hat die Essenwein'sche erste Skizze als Grundlage gedient. Nur insoweit, als die aufgefundenen alten Reste es bedingten, hat sie Abänderungen erfahren, größtentheils mit Dr. v. Essenwein's ausdrücklicher Zustimmung. Die Inschriften sind sämtlich diesseits zugefügt.

Braunschweig, im Mai 1894.

Wiehe.